

## Robert Adam an Arthur Schnitzler, Briefentwurf, 15. 4. 1913

Ziftersdorf, am 1<sup>45</sup>. April 1913

Hochverehrter Herr Doktor!

Ich mache von Ihrer lebenswürdigen Erlaubnis Gebrauch und überfende Ihnen das Manuskript <sup>^der von^</sup> »Fatme«.

5 Hiebei muß ich Sie vor allem deshalb um Nachsicht bitten, weil die Schreibmafschinenabschrift <sup>^keineswegs fo</sup> verschiedener leidiger Umstände halber nicht recht<sup>v</sup> presentabel ausgefallen ist wie ich sie erwarte. Besonders der blaue Druck der ersten Hälfte ist mir herzlich unangenehm. Trotzdem fende ich Ihnen dies und nicht das Durchschlagsexemplar, da letzteres doch weniger deutlich ist. Und dann bitte ich Sie <sup>^betriffs^</sup> der »Fatme« selbst wegen um Duldung. Ich nenne sie eine »Studie«; ich wage es nicht, sie eine dramatische Studie zu nennen. Die beste Bezeichnung wäre vielleicht: ein Konglomerat. Wenn ich <sup>^mir^</sup> die Frage <sup>^erwäge</sup> stelle<sup>v</sup>, ob dies <sup>^Konglomerat</sup> Sammelfurium Gemengfel<sup>v</sup> von Phantafie, Phantasterei, <sup>^Theorie, Ökonomie,^</sup> Satire, <sup>^Erlebnis,^</sup> Rofinen, <sup>^Gefellchafts^</sup> Kritik-<sup>^Charakteririerungs-^</sup> und Dramenanfätzen Sie intereffieren werde – fo zweifle ich über die Antwort; ja ich verzweifle geradezu. Ich möchte fast wünschen, ich hätte mich <sup>^wegen^</sup> dieses <sup>^höchft undramatischen^</sup> Mischlings von Ernst und Spott <sup>^der betr. doch</sup> jedem Akt, ja jeder Szene nicht einer Spezialexposition ~~eröffnen muß~~ bedarf<sup>^</sup> wegen nicht an Sie gewendet, da ich sehr befürchte, eine etwa gute Meinung, die Sie von meinem Geschmack <sup>^u.</sup> technischen Geschick<sup>^</sup> haben könnten, dadurch <sup>^ihn^</sup> zu <sup>^töten</sup> vernichten<sup>v</sup>, und ich wünschte, ich hätte die Vollendung einer <sup>^weniger exotischen u. strafferen^</sup> Komödie »Gefellchaft«, an der ich jetzt arbeite, abgewartet, anstatt mich »Fatme« <sup>^gewissermaßen^</sup> zu würfeln.

25 Was diese betrifft, möchte ich zur Aufklärung nur <sup>^fagen</sup> beifügen<sup>v</sup>, daß ich ursprünglich die <sup>^einfache^</sup> Dramatisierung einer Erzählung WELLS <sup>^(»A STORY OF THE DAYS TO COME[«] IN TALES OF SPACE AND TIME AND SPACE)^</sup> <sup>^beabsichtigte</sup> im Auge hatte<sup>v</sup>, dann aber, <sup>^beim Überdenken^</sup> des Stoffes ~~überdenkend~~ zur Ansicht gelangte <sup>^mich vor dem xxxxxweg & die Notwendigkeit gestellt</sup> sah<sup>^</sup>, ich möchte <sup>^den</sup> einen ganzen<sup>v</sup> Zukunftsstaat, <sup>^an^</sup>ftatt den WELLS'schen <sup>^Zukunftsstaat^</sup> einfach <sup>^anzunehmen</sup> als gegeben<sup>v</sup>, nach <sup>^gänzl</sup> zu akzeptieren, in einen Staat zu verlegen, der<sup>^</sup> meinen eigenen Ansichten raus <sup>^zu^</sup> <sup>^von</sup> einer möglichen Entwicklung der fozialen Verhältniffe besser entspräche. So mußte ich für den gegebenen Stoff einen eigenen Zukunftsstaat<sup>^</sup> konstruieren; und kaum war <sup>^damit begonnen</sup> dies geschehen<sup>v</sup>, fo <sup>^sah ich auch</sup> ergab sich<sup>v</sup> die <sup>^weitere^</sup> Notwendigkeit vor mir, <sup>^auch^</sup> mit dem WELLS'schen Stoff zu brechen <sup>^und formte meinen eigenen, wie er meinem Staat entsprach.</sup> und die Fabel meinem Staate anzupaffen. So ist Fatme die STORY OF THE DAYS TO COME;<sup>v</sup> <sup>^Alfo</sup> wurde zuerst das Fest, dann die daselbe Meffer, doch mit anderem und anderer<sup>v</sup> Klinge des Meffers geändert

40 Sollten Sie, hochverehrter Herr Doktor, der Studie kein Interesse ab<sup>^nötigen</sup> gewinnen<sup>v</sup> können, fo bitte ich Sie, mir wegen ihrer Ueberfendung nicht zu grol-

